

## 6. Die Selbstdarstellung und Selbstinszenierung Bismarcks auf den Photos des Kissinger Photographen Jaques Pilartz

### a. Hinweise für den Lehrer

Dass auch Bismarck selbst an einer bestimmten Form des Bismarck-Kults nicht unbeteiligt war, sondern durchaus auf eine gezielte Außenwirkung seiner Person Wert legte und eine gewisse Form der Selbstinszenierung betrieb, verdeutlichen die Photoporträts des Kissinger Photographen Pilartz, der sich der Kurprominenz als Photograph der Extraklasse empfahl (**M68**). Diese von Bismarck autorisierten und der Öffentlichkeit ausdrücklich empfohlenen Photos fanden in ganz Deutschland weite Verbreitung. Die größtenteils 1890 nach seiner Entlassung entstandenen Photos zeigen Bismarck in Zivil, also ohne Uniform und militärisches Gehabe, die Wirkung der Photos beruht also ganz auf der Ausstrahlung, dem Charisma seiner imposanten Persönlichkeit. Die markanten Gesichtszüge, der Gesichtsausdruck strahlen Macht, Entschlossenheit, Stolz, aber auch Weitblick, Überlegenheit, innere Ruhe und Gelassenheit aus. Die Photos lassen auch erkennen, dass der Fotograf sein Handwerk perfekt beherrscht: Durch die Kameraperspektive (von unten) und die gezielt eingesetzte Lichtwirkung (Lichteinfall schräg von oben) wird Bismarck für den Betrachter überhöht und in ein verklärendes Licht gerückt. Möglicherweise auch in bewusster Absetzung von der sehr auf äußeren Pomp und militärisches Gehabe bedachten Selbstdarstellung Wilhelms II. (bevorzugt in Uniform), seines persönlichen Intimfeinds, präsentiert sich Bismarck hier ganz mit der Souveränität des „elder statesman“.

Der Vergleich mit den **Bismarckgemälden (M69)** weist besonders bei einigen Lenbachporträts eine gewisse Ähnlichkeit hinsichtlich Ausdruck, Haltung und Kleidung auf; auch Lenbach setzt an Bismarcks menschlichen Zügen an. Besonders die Historien Gemälde von Anton von Werner zeigen aber ein völlig anderes Bild von Bismarck. Bismarck trägt hier häufig militärische Uniform, geschmückt mit preußischer Pickelhaube und dekoriert mit militärischen Orden oder erscheint auf von Werners „Kaiserproklamation“ hervorgehoben in weißer Kürassieruniform als erfolgreicher Reichsgründer im Spiegelsaal von Versailles, der die Einheit dank drei erfolgreicher Kriege realisiert hat, oder als alle überragender Verhandlungsführer auf dem Berliner Kongress. D. h. die Historien Gemälde thematisieren und glorifizieren primär Bismarcks politische und militärische Leistungen.

Dass Pilartz' Techniken der gezielten Nutzung des Mediums Photographie für die Selbstinszenierung von Politikern im 20. Jahrhundert weite Verbreitung finden, belegen beispielsweise die Photos von Hitlers Hofphotograph Heinrich Hoffmann (**M70**). Besonders auf dem mittleren Bild der unteren Bildreihe sind Parallelen hinsichtlich Blickrichtung, Kameraperspektive und Lichtwirkung erkennbar.

Deutlich stärker auf hypnotische Massenwirkung ausgerichtet erscheint die obere Bildfolge. Die suggestive Wirkung der Rednerposen - die Hitler wie ein Schauspieler einstudierte - die beschwörende Mimik und Gestik, der kämpferische Zug und Habitus eines Massenagitators, der die Massen in seinen Bann zieht, der in die Ferne gerichtete Blick eines charismatischen Propheten sind Kennzeichen dieser ganz dem „Führerkult“ dienenden Inszenierung.

Deutliche Unterschiede zu diesen Beispielen weist dagegen die heutige Inszenierung und Selbstinszenierung von Politikern, beispielsweise auf Wahlplakaten (**M71**) auf. Nicht mehr Idealisierung und Überhöhung einer alle überragenden Autorität entsprechen

dem Politikerideal einer Demokratie, sondern sympathische Ausstrahlung, Kompetenz, Bürgernähe und persönliche Glaubwürdigkeit. So präsentieren sich Kanzler, Kanzlerkandidat(in) sowie die Spitzenpolitiker der anderen Parteien Optimismus verbreitend, dynamisch, zupackend, kompetent, modern, charmant, leutselig (etwa beim „Bad in der Menge“ ) oder im familiären Umfeld (z.B. als glücklicher Ehemann). Ein solch familiärer Kontext ist bei Bismarck und Hitler völlig ausgeblendet, er würde auch überhaupt nicht zu der beabsichtigten Wirkung passen.

## **b.    Arbeitsaufträge für die Schüler**

### **6. Station:**

#### **Die Selbstdarstellung und Selbstinszenierung Bismarcks auf den Photographien des Kissinger Hofphotographen Jaques Pilartz**

Zentrale Aufgabe der Station ist die Analyse von Photoporträts des Kissinger Hofphotographen Pilartz als bewusste Selbstinszenierung Bismarcks. Es folgt ein Vergleich mit der Nutzung des Mediums Photographie zur Selbstdarstellung von Politikern in der Folgezeit (Hitlerporträts von H. Hoffmann - Wahlplakate aktueller Politiker).

#### **M68   Pilartz-Photos + Infotext (Bismarckmuseum)**

- Wie präsentiert sich Bismarck? Wie möchte er auf den Betrachter wirken? Welches Image gibt er sich? Achte genau auf Pose, Blick, Gesichtsausdruck, Haltung, Kleidung, Lichtwirkung, Kameraperspektive!
- Wofür sind die Bilder bestimmt?

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### **M71 Wahlpakate aktueller Politiker**

Vergleiche die Selbstinszenierung Bismarcks mit der inszenierten Selbstdarstellung heutiger Politiker auf Wahlpakaten bzw. für die Öffentlichkeit bestimmten Photos!

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### **Zusammenfassung**

Präsentieren Sie die Ergebnisse der Auswertung in einer Bildcollage, auf der Sie anhand einiger markanter Beispiele jeweils Repräsentatives verdeutlichen! Stellen Sie Ihre Präsentation dem Kurs in einem kurzen Referat vor!

c. Anlagen

M68 Bismarck-Photos von Jaques Pilartz + Infotext (Bismarckmuseum/Gang)



## M69 Bismarck-Gemälde



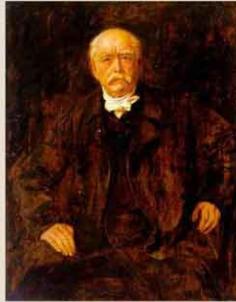
Anton von Werner:  
Berliner Kongress, 1878



Berliner Kongress  
Ausschnitt



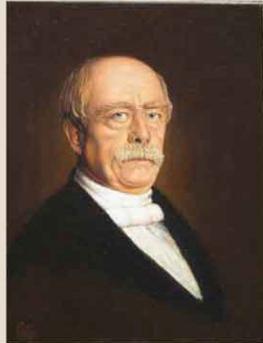
Franz von Lenbach,  
1878



Lenbach, 1879



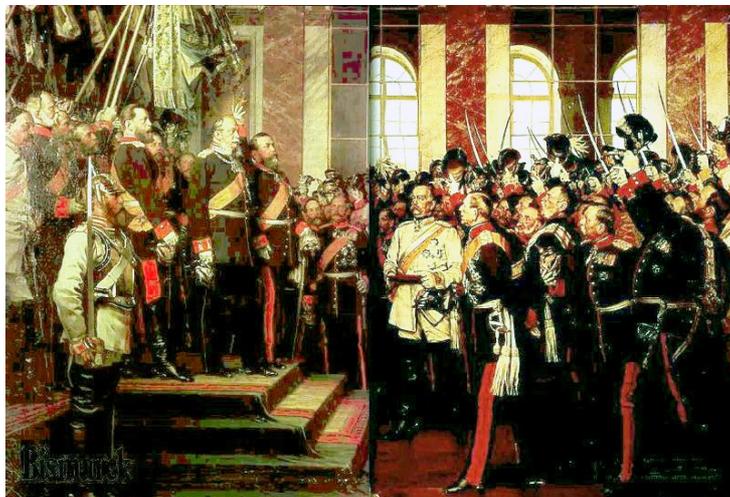
Lenbach, 1889



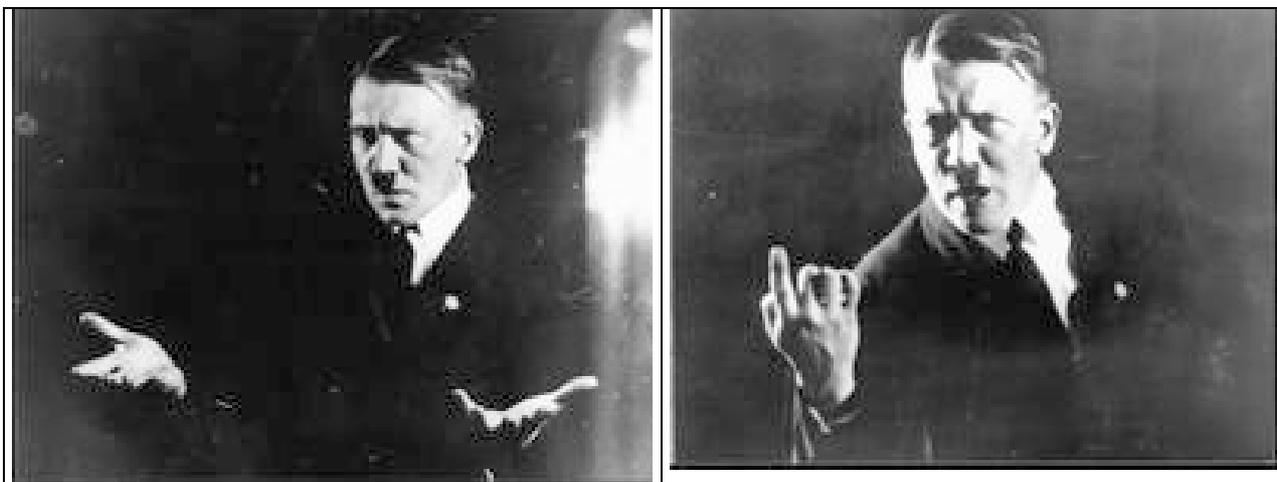
Tietze



Tietze



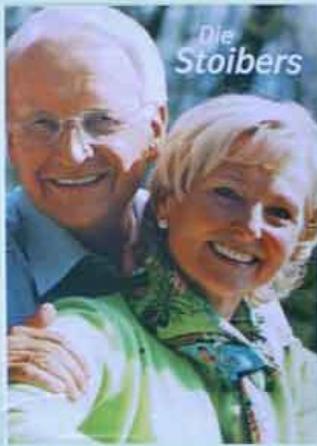
**M70 Hitlerporträts von Heinrich Hoffmann (Bayerische Staatsbibliothek München)**

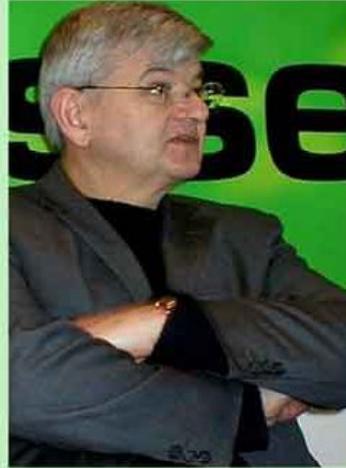


## M71 Photos aktueller Politiker auf Wahlplakaten









**C: Ergänzende Hinweise:**

Das vorliegende Unterrichtsmodell lässt je nach Gegebenheiten und Interessenlage unterschiedliche Schwerpunktsetzungen, Vorgehensweisen, Kürzungen und Vertiefungen innerhalb des vorgestellten Rahmens zu. Wesentliches Ziel ist es, die Bereitschaft der Schüler zum entdeckenden Lernen und ihr Interesse für die „Geschichte vor Ort“ zu fördern.

Sicherlich ließen sich einzelne Aspekte des Themas auch im Rahmen einer Facharbeit fortführen.

Sämtliche Materialien, insbesondere alle Bild- und Textdokumente sind nur für schulische Zwecke bestimmt und dürfen anderweitig weder genutzt noch vervielfältigt werden.

Mein besonderer Dank gilt dem Bad Kissinger Stadtarchiv, seinem Leiter Peter Weidisch für die hilfreiche Beratung und großzügige Unterstützung, Frau Bartetzko für die unermüdliche und geduldige Hilfe bei der Auswahl und Bereitstellung der Materialien.

Rudolf Walter